© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

V. Sandankwa Hassk. = V. suspensum hort. Ebenda, wie auch V. odoratissimum Ker.

Weigela japonica Thunb. Trient: vor dem Gebäude der Società enologica.

Wistaria chinensis DC. var. multijuga Sieb. Trient: in der V. R.; am Kurhaus in Gries (Pfaff). Von der normalen Form finden sich sowohl in Bozen-Gries, wie in Trient, Madrano u. s. w. prachtvolle, dickstämmige Exemplare, z. T. alte Bäume mit ihrer Blütenfülle völlig überkleidend mit seilartig gedrehten Ästen Hausfronten durchziehend oder guirlandenartig breite Wege überspannend: in Innsbruck sah ich sie am hinteren Ausgange des Hofgartens.

Xanthoceras sorbifolia Bunge. In der V. R., hier auch die grossen, apfelartigen Früchte zeitigend.

Trient, am 25. Mai 1901.

Beiträge zur Flora Anhaltina.

VIII.

Von Hermann Zschacke.

3. Stück.

(Fortsetzung von Seite 74 des Jahrgangs).

Nasturtium silvestre variiert hier bei Bernburg sehr in Form und Grösse der Schoten. Neben Formen mit linealischen Schoten finden sich solche mit aufgedunsenen Früchten, man könnte versucht sein, dies auf den Einfluss von N. amphibium zurückzuführen. Bei anderen sind die Schoten halbmondförmig gekrümmt, dazu sind die Fruchtstiele zurückgebogen. Auch fanden sich Formen, bei denen die Schoten doppelt so lang sind wie ihre Stiele.

Nasturtium armoracioides. De. Am Wörlitzer See, Wiesen bei Wallwitzhafen.

Barbaraea barbaraea. Be. Bahndamm bei Baalberge.

Turritis glabra. De. Rösling:

Arabis hirsuta. Asch. Im See bei Frose. C. Krüchern — Wohlsdorf, am Busch.

Arabis Halleri. De. Wiesen bei Wallwitzhafen.

Dentaria bulbifera. Ba. Ramberg.

Erysimum virgatum. Be. Jetzt in allen Steinbrüchen zwischen Bernburg und Gröna.

Conringia Orientalis. De. Schuttstelle a. d. Franzziegelei.

Erucastrum Pollichii. Asch. Feldwege im See zwischen Frose und Nachterstedt.

Berteroa incana. Be. Feldwege hinter der Abdeckerei. C. Zehmitz, Erdberge auf den Fuhnewiesen.

Thlaspi alpestre. De. Muldeufer bei Wallwitzhafen.

Lepidium draba. Be. Eisenbahnausladestelle bei Warmsdorf; Bernburg, Saaleufer; Altenburg, Wiesenweg der Bodewiesen; Baalberge, Bahndamm. C. Biendorf, am Wege nach Frenz.

Reseda lutea. Asch. im See zwischen Frose und Friedrichsaue. Bei Bernburg findet sich selten eine Form mit

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dünnen, langen, zugespitzten, an Reseda luteola erinnernden Trauben.

Parnassia palustris. C. Fuhnewiesen bei Radegast.

Rubus suberectus. Z. Im Rosselgebiet bei Meinsdorf und Mühlstedt.

(Fortsetzung folgt.)

Ein kleiner Beitrag zur Flora von Siebleben.

Von Karl Ortlepp, Gotha.

Wenn ich nachstehend nicht nur Pflanzen aus Siebleben, sondern auch vom Seeberg u. Bahndamm bei Gotha bespreche u. erwähne, so geschieht dies hauptsächlich, weil mein Freund die meisten dieser Pflanzen auf einmal sammelte.

Zunächst will ich die Pflanzen anführen, die mir derselbe schon früher (am 28. Juli 1899) vom Siebleber Teich brachte.

1) Dianthus Carthusianorum L. Ein sehr kräftiges Exemplar mit mehreren Stengeln, bei dem die Stengel jedoch nicht wie Garcke angiebt kahl, sondern nebst den Blättern körnig rauh sind.

2) Eine knäuelblütige Campanula, bei welcher die Blätter, vor allem deren Ränder, aber auch der Stengel und die Kelche rauhhaarig sind, während die Krone auch behaart ist, sich jedoch nicht rauh anfühlt. Auch laufen die unteren Stengelblätter am Blattstiel, welcher fast so lang als das Blatt ist, herab, so dass dieser geflügelt ist. Während die mittleren und unteren Stengelblätter lanzettlich sind, haben die oberen eine mehr eiförmig-lanzettliche Gestalt und endigen in eine lange Spitze. Die mittleren und oberen Stengelblätter sind am Grunde herzförmig und halbstengelumfassend. Alle Blätter sind sehr ungleich fast doppelt gekerbt.

Von den Wurzelblättern waren nur noch unkenntliche Reste vorhanden.

Die Grundachse war jedoch holzig und nur am oberen Ende etwas stärker als der Stengel, sonst dünner. Die Kelchzipfel sind lineal-lanzettlich pfriemlich zugespitzt. Der Griffel schliesst mit der Blumenkrone ab. Der Stengel ist kantig.

Ich möchte diese Pflanze für eine Campanula Cervicaria × glomerata halten, da sie jener vor allem in Behaarung und Form der unteren Blätter und dieser hauptsächlich durch die schmalen Kelchzipfel und den kantigen Stengel, den nicht vorragenden Griffel, sowie den herztörmigen Grund der mittleren und oberen Blätter gleicht. Eine C. Cervicaria × glomerata ist, allerdings mit einem Fragezeichen dahinter, in einem Referate Dr. Poeverlein's über Schwarz, Phanerogamen- und Gefässkryptogamen-Flora der Umgegend von Nürnberg-Erlangen etc. II. oder specieller Teil. 1. u. 2. Heft, in All. Bot. Zeitschrift 1900, p. 93, erwähnt. Meine Pflanze weicht jedoch vor allem durch die lineal-lanzettlichen, pfriemlich zugespitzten Kelchzipfel und die geflügelten Blattstiele der unteren Blätter von jener ab.

3) Campanula urticifolia Schmidt. Nur die allerobersten Blätter sitzend, Krone sehr gross und auch am Rande gewimpert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche botanische Monatsschrift

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Zschacke Hermann Georg

Artikel/Article: Beiträge zur Flora Anhaltina. 108-109